

Hohenstein-Ernstthal-er Tageblatt

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts, des Finanzamts und des Stadtrates zu Hohenstein-Ernstthal, sowie der Behörden der umliegenden Ortsgemeinden.



Anzeiger

Hohenstein-Ernstthal mit Gattengrund, Oberlungwitz, Gersdorf, Gersdorfer, Bernsdorf, Rilsdorf, Bangerberg, Weinsdorf, Falken, Reichenbach, Rangenburger, Berg, Grumbach, Ritschnappel, St. Egidien, Wilsenbrand, Grün, Mittelsdorf, Ursprung, Ritschberg, Erlbach, Pleißa und Ruffdorf.

Druck und Verlag von J. Nuhr Nachfolger Dr. Alban Frisch.
Verantwortlich für die Schriftleitung Dr. Erich Frisch, für die Anzeigen Otto Koch.

erschint jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis frei ins Haus vierteljährlich 14.25 Mk., monatlich 4.75 Mk. Durch die Post bei Abholung auf dem Postamt vierteljährlich 16.50 Mk., monatlich 5.50 Mk., frei ins Haus vierteljährlich 18.50 Mk., monatlich 6.50 Mk. Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. Geschäftsstelle: Schulstraße Nr. 31. Briefe und Telegramme an das Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

Kernsprecher Nr. 11.
Bankkonto: Chemnitzer Bankverein, Chemnitz.
Postfach-Konto: Leipzig 23464.

Der Anzeigenpreis beträgt in den obengenannten Orten für die sechsgehaltene Korpusgröße 75 Pfg., auswärts 76 Pfg., im Reklameteil 2.00 Pfg. Bei mehrmaligem Abdruck tarifierter Nachläß. Anzeigenaufgabe durch Kernsprecher schließt jedes Beschwerderecht aus. Der zwangswegige Eintrieb der Anzeigengebühren durch Klage oder im Konkursfalle gelangt der volle Betrag unter Wegfall der bei sofortiger Bezahlung bewilligten Abzüge in Anspruch.

Nr. 201

Montag, 29. August 1921

71. Jahrg.

Abkommen zwischen Deutschland u. Frankreich über die Industrie- und Kohlenlieferungen.

Der Pariser „Temps“ bringt einen ausführlichen Bericht über den Entwurf eines Abkommens, der bei den Wiesbadener Beratungen besprochen wurde, und der seit der letzten Zusammenkunft zwischen Rathenau und Louchet von den Sachverständigen Deutschlands und Frankreichs ausgearbeitet worden ist. Der Entwurf besteht aus zwei Teilen:

1. einer Reihe von Vertragsentwürfen,
2. einer Reihe von Entwürfen von Vorläufen (d. i. Sühneleistungen).

Die Vertragsentwürfe sehen die Arten der Wiedergutmachung in natura für jede große Kategorie fest: Materiallieferungen, Kohlenlieferungen, die anzuwendenden Preise, die Kompensationen der französischen Luftschiffahrtsverluste und die deutschen Viehlieferungen. Der letzte Teil regelt die Einfuhr französischer Erzeugnisse nach Deutschland und die Kontingentierung dieser Einfuhr.

Der zweite Teil über die Schaffung von Sühneleistungen umfasst drei Teile: Industriematerial, rollendes Eisenbahnmateriale und Viehlieferungen. Zur Lieferung in natura wird eine deutsche Privatgesellschaft gegründet, die sich verpflichtet, vom 1. Oktober 1921 an alle von den Bewohnern verwüsteter Gebiete verlangten Lieferungen durchzuführen, soweit diese mit den Möglichkeiten deutscher Produktion vereinbar sind. Diese Lieferungen dürfen für die Zeit vom 1. Oktober 1921 bis zum 1. Mai 1925 7 Milliarden Goldmark nicht überschreiten. Für Bezahlung der Lieferungen bietet Deutschland Frankreich Kredite an und Frankreich zahlt jährlich nur eine Milliarde Goldmark zurück, ganz gleich, wie groß die deutschen Lieferungen sind. Zur Regelung der Streitigkeiten, zur Festsetzung der Preise usw. wird eine besondere Kommission eingesetzt, die aus einem französischen und einem deutschen Delegierten, die von den betreffenden Regierungen auf Vorschlag der Bewohner der verwüsteten Gebiete und deutscher Privatgesellschaften ernannt werden, und einem dritten Delegierten besteht, über den sich beide Regierungen gemeinschaftlich einigen. Kommt eine Einigung nicht zustande, so würde dieser Delegierte durch die Wiedergutmachungskommission ernannt werden. Die Kosten dieser Kommission bezahlt die deutsche Gesellschaft. Sie werden aber zur Hälfte den französischen Verbänden zur Last geschrieben.

Industriematerial:
Der Preis des in Betracht kommenden Industriematerials wird von der Kommission bestimmt, die zuerst den Gegenwert des französischen Kriegespreises in Goldmark feststellt. Am Ende von je drei Monaten wird dann ein Faktor festgesetzt, der nach der Art und der Qualität der Erzeugnisse berechnet wird. Die Preise für Spezialmaterial — Maschinen oder industrielle Einrichtungen — werden von beiden Parteien direkt vereinbart.

Kohlenlieferungen:
Es werden Spezialdispositionen betreffend die über nichtdeutsche Häfen durchzuführenden Kohlenlieferungen getroffen. Die Preise sind die, die die deutschen Engrosverbraucher bezahlen. Deutschland kann jede Kohle ausführen unter der Bedingung, daß es den speziellen Lieferungen des Annex 5, wie es die Wiedergutmachungskommission festgelegt hat, nachkommt. Es kann auch alle in dem Programm der Wiedergutmachungskommission stehenden Kohlenmengen ausführen, auf die das Land, dem die Kohlen zustehen, etwa verzichtet wurde. In beiden Fällen zahlt Deutschland der Wiedergutmachungskommission nach dem Gegenwert der exportierten Kohlen, berechnet nach dem deutschen Inlandspreise ab Grube. Die alliierten Mächte verpflichten sich, die von Deutschland gelieferte Kohle nur für ihre eigenen Bedürfnisse und für die ihrer Kolonien und Protektorate zu benutzen. Deutschland wird für die Vorkriegs-kontrakte, die die französische Regierung aufrecht erhalten hat, höchstens 150 000 Tonnen monatlich zur Verfügung stellen. Das Amt der in den verwüsteten Zentralen liegenden Kohlengruben, das im Namen der französischen Regierung handelt, und das Rheinisch-Westfälische Kohlen Syndikat, das im Namen der deutschen Regierung handelt, werden den Transport der Wiedergutmachungskohlen, der auf dem Rhein erfolgen soll, regeln. Das französische Amt teilt am 15. jedes Monats dem Kohlen Syndikat die Tonnage mit, welche es sich im darauffolgenden Monat abtransportieren verpflichtet, und wird dabei grundsätzlich nur französischen Eigentümern gehörende Schiffe benutzen. Die Schiffe des französischen Amtes und des Kohlen Syndikats werden in den Ladehäfen auf vollkommen gleichem Fuße behandelt.

Einfuhr nach Deutschland:
Deutschland läßt Rohmaterialien und Halbfabrikate, die in einer besonderen Liste aufgezählt werden, zur freien Einfuhr zu. In einer anderen Liste werden von Deutschland für gewisse Erzeugnisse Einfuhrkontingente beliebiger Herkunft festgesetzt. Auf einer dritten Liste verzeichnet Deutschland einen Prozentsatz von verbotenen Erzeugnissen französischer Herkunft, der nach Deutschland eingeführt werden darf.

Industriematerial:
Unter Vorbehalt der Zustimmung der Wiedergutmachungskommission wird ausgemacht, daß zwei Monate nach Unterzeichnung des Abkommens die Rückerstattungen von Industriematerialien ausführen. Nach Ablauf dieser Frist bleibt Deutschland Besitzer des Materials, das sich auf seinem Gebiete noch befindet. Statt dessen liefert Deutschland in den nächsten acht Monaten 120 000 Tonnen Industriematerial, das sich Frankreich aus den Beständen der deutschen Regierung ausmacht. Das Material wird bis zur Grenze auf Kosten Deutschlands geliefert. Frankreich trägt die Zolloskosten. Außerdem erkennt Deutschland an, daß es Frankreich 158 Millionen Goldmark, die mit 5 Proz. verzinst werden, schuldig ist. Diese Summe benutzt Frankreich zu Bestellungen, die vor dem 31. Dezember 1925 beendet sein müssen. Die Gesamtheit der Bestellungen wird unter die verschiedenen deutschen Industrien aufgeteilt. Das seit dem 1. Mai 1921 zurückgelassene Material wird dem Gewicht nach um 120 000 Tonnen herabgesetzt, die Deutschland sich zu liefern verpflichtet unter der Bedingung, daß die Bestellung seit dem 1. Mai 1920 erfolgt ist.

Rollendes Material:
Die Suche nach Lokomotiven, die von französischen Eisenbahnen herkommen, wird von der deutschen Regierung in Deutschland fortgesetzt. Außerdem erstattet Deutschland an Frankreich unverzüglich 3000 Rippwagen, 2500 Plattformwagen und 500 flache Wagen. Dafür verzichtet Frankreich auf eine Kompensation für die nicht zurückgelassenen Lokomotiven.

Viehherstellung:
Das Vieh, das Deutschland aus dem zerstörten Gebieten genommen hat, und das es nach Art. 238 schuldet, wird von Frankreich nicht mehr verlangt. Dafür liefert Deutschland als Sühne 62 000 Pferde, 25 000 Rinder, 25 000 Schafe und 20 000 Büchsenfüße. Diese Zahlen entsprechen genau der Lieferungsverpflichtung Deutschlands aus den Paragrafen über die Vieherstattung. Der „Temps“ bemerkt hier, daß Frankreich dagegen auf die Viehlieferungen vollständig verzichtet, die Deutschland noch aus den Wiedergutmachungsverpflichtungen schuldig ist, und zwar ungefähr 520 000 Rinder, 230 000 Schafe, 800 000 Stück Geflügel, 3 Millionen Rebhühner, 700 000 Mehe usw. und 60 000 Büchsenfüße.

Annahme des Abkommens.
Über den Abschluß der Wiesbadener Besprechungen liegen die folgenden beiden Meldungen vor:
Paris, 27. Aug. Der Vertreter der „Temps“ in Wiesbaden meldet, daß nach dem Schluß der heutigen Morgenverhandlung, welche um 1,10 Uhr zu Ende ging, Louchet erklärte, daß das Abkommen über das deutsche Memorandum und über Anhang 1 zustande gekommen ist. Das Abkommen über den Anhang ist ebenfalls geschlossen. Dieser Anhang sieht den Plan einer Konvention zwischen der deutschen und der französischen Kommission vor.

Wiesbaden, 28. Aug. Die Verhandlungen zwischen den Ministern Rathenau und Louchet sind gestern abend zu einem grundsätzlichen Abschluß gelangt. Das Hauptabkommen mit dem dazu gehörigen Annex bezieht sich auf die Sachleistungen für den Wiederaufbau und deren Finanzierung. Beide Dokumente wurden vorbehaltlich der Zustimmung der beiderseitigen Regierungen paraphiert. Auch die Zustimmung der Wiedergutmachungskommission ist vorbehalten geblieben. Die vier Nebenabkommen, welche die Restitution von industriellen und rollendem Material, die Lieferung und Restitution von Vieh, sowie den Kohlenpreis betreffen, bleiben weiterer Verhandlung vorbehalten.

Freiburg, 27. Aug. Ueber die beiden Mörder Erzbergers erfährt W. T. B. folgendes: Der eine der Täter ist groß und blond, der andere klein und schwarz. Sie erregten das Mißtrauen Erzbergers durch ihr auffälliges Verhalten. Er konnte jedoch mit dem Abgeordneten Diez dem Anschlag nicht mehr ausweichen. Der große blonde Mörder war der Kriminalpolizei bereits in Berlin aufgefallen, wo er sich bei der letzten Abreise Erzbergers am Anhalter Bahnhof verdächtig gemacht hat.

Er tauchte wieder in Beuron auf, wo sich Erzberger längere Zeit zur Erholung aufhielt. Es hat den Anschein, als ob der Mörder sein Opfer ständig verfolgt hat. Die von anderer Seite verbreitete Meldung, daß der eine der beiden Mörder Erzbergers bereits verhaftet sei, trifft, wie W. T. B. zuverlässig erfährt, nicht zu. Auch ist es nicht richtig, daß die Leiche Erzbergers zu Lal geführt und dort aufgebahrt worden sei. Die Leiche ist vielmehr am Orte der Tat die Nacht über geblieben, da sie vor der Ueberführung durch den Gerichtsarzt besichtigt werden soll, der heute aus Frankfurt in Oberkirch eingetroffen ist und sich mit den Gerichtsbehörden sofort an die Mordstelle begibt. Ob die Sektion der Leiche noch heute stattfinden wird, ist nicht bekannt.

Karlsruhe, 27. Aug. Bis gegen Mitternacht konnten keine Spuren von den Tätern gefunden werden. Dem Amtsgericht in Freiburg hat sich gestern abend ein Schwarzwaldtourist gestellt, mit dem die mutmaßlichen Mörder zwei Tage lang in Liebenzell weilten. Er beschreibt sie als zwei Herren mit norddeutschen Sprachfall, die mit ihm kleinere Touren bei Liebenzell machten und deren ganzes Gesprächssthema sich um Erzberger und die angebliche politische Schädlichkeit des Reichstagsabgeordneten drehte. Von einer Absicht, Erzberger durch Mord zu töten, sprachen die beiden Herren nicht. Die Angaben des Zeugen über die Persönlichkeit der Täter sind so klar und genau, daß sie der Behörde eine zuverlässige Grundlage für die weiteren Ermittlungen gegeben haben.

Karlsruhe, 27. Aug. Das hiesige „Tagebl.“ meldet zur Ermordung Erzbergers: Feldjägerabteilungen haben noch am Freitag mittag eine umfangreiche Kontrolle der Reisenden vorgenommen. Ueber die Mörder liegen ziemlich bestimmte Personalbeschreibungen des verurteilten Abgeordneten Diez, der Frau Erzberger und des Straßenwärters vor, mit dem sich die Mörder kurz vor der Tat längere Zeit unterhalten haben. Die Verletzungen des Abgeordneten Diez, des Begleiters Erzbergers, sind schwerer, als zuerst angenommen wurde. Die Arm- und Schulterwunden haben erhebliche Knochenabsplitterungen im Gefolge gehabt. Am Freitag war Diez nur beschränkt vernehmungsfähig. Erzbergers Frau sagte beim ersten kurzen Verhör in Oppenau aus, daß sie die Täter schon vor einigen Tagen vor und in dem Badhotel in Griesbach, wo sie mit ihrem Mann fünf Tage weilte, mehrfach gesehen habe.

Freiburg, 28. Aug. Bei der gestern nachmittag erfolgten Obduktion des ermordeten Abgeordneten Erzberger wurden im Körper 6 Geschosse gefunden, und zwar im Kopf, im Hals, in der Brust und im Unterleib. Zwei Geschosse haben den Körper ganz und gar durchschlagen.

Berlin, 28. Aug. Im Auftrag des Reichstanzlers hat sich Reichsminister Giesberts, der zum Katholikentag in Frankfurt a. M. weilt, nach Oppenau begeben, um an den Trauerfeierlichkeiten für den ermordeten Abgeordneten Erzberger teilzunehmen.

Oppenau, 28. Aug. Zu der für heute vormittag anberaumten Einsegnung der Leiche des Abgeordneten Erzberger in der Kirche zu Oppenau hatten sich u. a. eingefunden der badische Staatspräsident Trunz, Reichsminister Giesberts, die Mitglieder der badischen Regierung sowie fast alle Abgeordnete der Zentrumsfraktion des badischen Landtages. Die Bevölkerung des hinteren Reichstales war in großen Scharen herbeigeeilt, um dem Ermordeten durch Teilnahme an der Einsegnungsfeier die letzte Ehre zu erweisen. Zahlreiche katholische Vereine aus der engeren und weiteren Umgebung hatten Abordnungen mit Fahnen entsandt. Als Vertreter des Freiburger Erzbischofs Dr. Karl Frick war der Domkapitular Weber anwesend. In feierlichem Zuge und unter großem Vorantritt wurde der Sarg vom Krankenhaus in die Kirche, die feierlich geschmückt war, übergeführt. Eine unübersichtliche Menge von Kränzen bedeckte den Sarg und füllte die Räume der Kirche. Die Einsegnungszeremonie nahm Domkapitular Weber vor, der dem Verbliebenen einen herzlichen Nachruf widmete und ein Lebensbild des Verstorbenen entwarf. Nach der kirchlichen Feier wurde der Sarg vor die Kirche getragen. Dort hielten Staatspräsident Trunz, Reichsminister Giesberts, Geistlicher Rat Schöfer, der Führer der badischen Zentrumsfraktion, sowie zahlreiche andere Trauergäste warme Nachrufe, welche das Leben und Wirken des Dahingegangenen würdigten. Alsdann wurde die Leiche wieder im Oppenauer

regierung gewandt und gebeten, ihr bei der Ermittlung der Mörder Erzbergers behilflich zu sein. Das Berliner Polizeipräsidium hat nunmehr sofort einen Mordbereitschaftsdienst eingerichtet. Außerdem sind zwei Kriminalkommissare mit etwa dreißig Beamten nach der Mordstätte abgereist, um die Untersuchung aufzunehmen. Unterzucht werden diese Beamten durch ein Heer von badischen Kriminalbeamten und der badischen Landesjägerei. Diese hat bereits alle Grenzen gesperrt, so daß die Mörder, sollten sie sich noch in Baden aufhalten, von dort wohl kaum entkommen können. Vom Reichspräsidenten wird eine sehr hohe Belohnung auf die Ergreifung der Mörder ausgesetzt. In der Nacht zum Sonntag wurden auf dem Bahnhof Oppenau zwei junge Leute als verdächtig festgenommen, die aber, wie sich durch Gegenüberstellung mit dem Abg. Diez ergab, mit dem Mord nichts zu tun hatten. Die Landstraße, auf der die Tat erfolgte, weist zahlreiche Blutspuren auf. Die angelegten Spürhunde verloren infolge des niedergegangenen Regens sehr bald die Spur.

An weiteren Meldungen bringen wir noch edie folgenden zur Kenntnis unserer Leser:

Freiburg, 27. Aug. Ueber die beiden Mörder Erzbergers erfährt W. T. B. folgendes: Der eine der Täter ist groß und blond, der andere klein und schwarz. Sie erregten das Mißtrauen Erzbergers durch ihr auffälliges Verhalten. Er konnte jedoch mit dem Abgeordneten Diez dem Anschlag nicht mehr ausweichen. Der große blonde Mörder war der Kriminalpolizei bereits in Berlin aufgefallen, wo er sich bei der letzten Abreise Erzbergers am Anhalter Bahnhof verdächtig gemacht hat.

Berlin, 27. Aug. Zu der Erzberger-Mordaffäre erfahren wir, daß zwei Studenten als des Mordes sehr verdächtig verhaftet worden sind und an den Tatort überführt werden sollen.

Es sind dies vielleicht die beiden jungen Leute, von denen auch in nachstehenden Zeilen gesprochen wird.

Berlin, 28. Aug. Die badische Staatsregierung hat sich telegraphisch an die Reichs-

Zum Tode Erzbergers

liegen bis zur Stunde, wo wir dies schreiben, bestimmte Meldungen über eine Ergreifung der Täter noch nicht vor. So ist auch die folgende Drahtnachricht, die der Berliner Vertreter des „Chemn. Tgbl.“ seinem Blatte sendet, noch nicht bestätigt:

Berlin, 27. Aug. Zu der Erzberger-Mordaffäre erfahren wir, daß zwei Studenten als des Mordes sehr verdächtig verhaftet worden sind und an den Tatort überführt werden sollen.

Es sind dies vielleicht die beiden jungen Leute, von denen auch in nachstehenden Zeilen gesprochen wird.

Berlin, 28. Aug. Die badische Staats-

Nachgehende Bekanntmachung wird in Erinnerung gebracht.
Stadtrat Hohenzell-Grünthal, am 25. August 1921.

Betreten der Felder u. Wiesen.

Die Klagen der Landwirte über das Zunehmen der Felddiebstähle mehren sich leider von Tag zu Tag. Der Stadtrat steht sich daher zu folgenden Anordnungen veranlaßt:

1. Alles Betreten von Feldgrundstücken und Wiesen ist Unbefugten verboten.
2. Das Betreten der Feldwege und Feldwege, soweit sie nicht öffentliche Wege sind, ist Unbefugten in der Zeit von 7 Uhr abends bis 6 Uhr morgens verboten.
3. Auf dem Felde beschäftigte Personen haben stets einen ausreichenden Ausweis bei sich zu führen. Diese Ausweise werden im Zimmer 19 des Rathhauses ausgestellt.
4. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
5. Die Polizeibeamten haben strenge Anweisungen erhalten, jeden Zuwiderhandlungsfall zur Anzeige zu bringen.

Hohenzell-Grünthal, den 14. August 1921.

Der Stadtrat.
Dr. P. H.

Die Vorzugpreise für Holz und Torf können nicht mehr aufrecht erhalten werden.
Bis 15. September 1921 gelten folgende Preise:

Stichtorf Ztr. 19. — M., Lieferholz in Rollen Ztr. 16. — M.

Die besonderen Vergünstigungen für fuhrweisen Bezug fallen weg. Nach dem 15. September ist eine weitere Preissteigerung zu erwarten.
Kiebel- und Scheitholz ist ausverkauft.

Hohenzell-Grünthal, am 29. August 1921.

Ortskohlenstelle

Krankenhaus aufgebahrt, von wo sie in die Heimat des Ermordeten nach Biberach in Württemberg abgeführt wird.

Berlin, 28. August. Die Leiche des Reichsministers a. D. Erzberger wird nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, nach Berlin, sondern nach Biberach übergeführt, wo die Beisetzung kommenden Mittwoch stattfinden wird.

Biberach, 28. Aug. Die Beisetzung der Leiche Erzbergers erfolgt hier in einem von der katholischen Kirchgemeinde gestifteten Ehrengrab. Am Dienstag wird die Leiche von Oppenau hierhergebracht und in der Stadtpfarrkirche aufgebahrt. Am Mittwoch nachmittag findet die Beisetzung statt.

Eine amtliche Darstellung.

Ueber die mutmaßlichen Täter ist — so wird den „Leipz. N. N.“ geschrieben — in Griesbach nur zu erfahren, daß bereits vor einigen Tagen zwei Herren im katholischen Mutterheim vorführen und nachfragten, ob der Abg. Erzberger dort wohne. Die Männer erhielten eine abweisende Antwort. Seit zwei Tagen seien in Griesbach zwei etwa 25 Jahre alte Männer auf, die sich als Versicherungsagenten ausgaben. Generalstaatsanwalt Schlimm aus Karlsruhe, der die Untersuchung über die Ermordung Erzbergers führt, sowie Staatsanwalt Bürger aus Offenburg sind mit Kriminalbeamten und Beamten der politischen Abteilung aus Stuttgart in Griesbach eingetroffen. Zunächst wurde die Gattin des Ermordeten eingehend vernommen über die ihr zugegangenen Drohungen und eventuelle Anhaltspunkte. Sodann begab sich die Untersuchungskommission an den Tatort, wo eine Untersuchung der Leiche vorgenommen wurde. Die Staatsanwaltschaft Offenburg gibt folgende amtliche Darstellung der Tat: Die beiden Abgeordneten Erzberger und Diez machten am Freitagmorgen einen Spaziergang auf den Aniebisberg. Sie bemerkten schon unterwegs zwei Spaziergänger, die sie im Laufe des Weges überholten. Nach Erreichen ihres Ausflugszieles lehrten beide Abgeordnete um und gingen talwärts nach Griesbach zurück. Ungefähr auf dem halben Wege sahen sie sich plötzlich wieder von den beiden Spaziergängern umgeben. Beide Abgeordnete erhielten sofort einen Schuß. Abg. Erzberger, der zu fliehen versuchte, wurde durch weitere Schüsse getötet. Die Untersuchung ist mit größter Energie aufgenommen. Die vorliegenden Anhaltspunkte für die Persönlichkeit der Täter werden zurzeit verfolgt.

100 000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Die Reichsregierung hat auf die Ergreifung der Mörder des Abgeordneten Erzberger eine Belohnung von 100 000 Mark ausgesetzt.

Die politische Ausnützung der Tat.

Der „Vorwärts“ bringt folgende Rundgebung in letztem Druck: „Wie wir erfahren, sind Verhandlungen im Gange, um einen einheitlichen Schritt gewerkschaftlicher Arbeiterorganisationen bei der Regierung zu erwirken, damit sie alle staatlichen Mittel anwende, um der rechtschaffensbewußten Hege den Boden zu entziehen, aus der die politischen Wörde der jüngsten Zeit und auch die Ermordung Erzbergers entsprossen sind. Einen ähnlichen gemeinsamen Schritt werden auch die beiden sozialdemokratischen Parteien unternehmen. Die Parteileitungen sind sich darüber klar, daß eine Abwehr der immer dreister auftretenden deutschnationalen Büschel nur durch ein geschlossenes Auftreten der deutschen Arbeiterschaft möglich sein wird. Wahrscheinlich schon in der nächsten Woche wird eine große republikanische Kundgebung durch ganz Deutschland veranstaltet werden. Es besteht Uebereinstimmung darin, daß in Zukunft keine provokatorische Demonstration der Militaristen und ihres deutschnationalen Anhangs ohne Gegendemonstration der gesamten Arbeiterschaft geduldet werden wird.“

Man kann sich hiernach eine Vorstellung davon machen, in welchem Maße durch die unselige Morde der innere Friede bedroht wird. Die „Köln. Zig.“ hat recht, wenn sie erklärt, es sei ein Zeichen von Geistesverwirrung der Mörder, wenn sie auf solche Weise dem nationalen Interesse zu nähern glauben könnten.

Gleichzeitig wird in dem sozialdemokratischen Zentralorgan zu einer allgemeinen „Rundgebung gegen den politischen Mord — für die Republik“ am Mittwoch, den 31. August, „in gewaltigen Massen“ aufgefordert.

Eine deutsche Note gegen die Sanktionen.

In einer am 26. August durch den Völkerbund v. Hoesch an Briand als den Vorsitzenden des Obersten Rates übergebenen Note wird das Bedauern der Reichsregierung ausgedrückt, daß trotz Innehaltung aller Verpflichtungen die Sanktionen noch nicht aufgehoben seien. In Sachen der Ein- und Ausfuhrkontrolle weist die deutsche Regierung den Vorwurf zurück, daß die alliierten Länder schlechter behandelt worden seien als die anderen. Sie schlägt neue Verhandlungen vor und wie sich, obwohl sie ein Kontrollrecht über die Einhaltung der Ein- und Ausfuhrbestimmungen nicht anerkennt, um den alliierten Regierungen die Ueberzeugung von der loyalen Handhabung der deutschen Ein- und Ausfuhrbestimmungen zu verschaffen, mit der Schaffung der unter Ziffer 2 der Note Briands vorgesehenen Organe einverstanden erklären. Sie knüpft aber — so heißt es in der Note wörtlich weiter — diese Zugeständnisse an die Voraussetzung, daß sich das alliierte Organ bei seiner auf das besetzte Gebiet beschränkten Tätigkeit jeder Einmischung in die deutsche Exekutivfunktion enthalten wird. Die deutsche Regierung glaubt, daß die Frage nur in Form einer wechselseitigen Verständigung zwischen der deutschen Regierung und den Regierungen der beteiligten alliierten Mächte geregelt werden kann. Sie gibt sich der Hoffnung hin, daß es den beiderseitigen Bevollmächtigten bei den in Aussicht stehenden Verhandlungen in Koblenz gelingen wird, für das alliierte Organ eine Form zu finden, die für sie annehmbar ist. Die deutsche Regierung könnte sich leichter mit der in Aussicht genommenen Einrichtung abfinden, wenn deren Tätigkeit von vornherein ein festes zeitliches Ziel gesetzt werden würde.

Zum Schluß wird die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß auch die militärischen Sanktionen alsbald in Fortfall kommen.

Für die Aufrechterhaltung der militärischen Sanktionen.

In Pariser politischen Kreisen wird auf das Bestimmteste erklärt, daß die letzten Ereignisse in Deutschland, insbesondere der Frontkämpfertag im Stadion und die Ermordung Erzbergers ein Hinweis darauf seien, daß die Aufhebung der militärischen Sanktionen noch verfrüht sein würde.

Die Truppenverstärkungen für Oberschlesien.

Der englische und der italienische Botschafter und der französische Geschäftsträger haben unter Beziehung auf die Resolution vom 1. d. M. der Reichsregierung mitgeteilt, daß ihre Regierungen beschlossen haben, unverzüglich je zwei Bataillone Truppenverstärkungen nach Oberschlesien zu senden, und die Reichsregierung zu ersuchen, die für den Durchtransport der Truppen erforderlichen Anordnungen zu treffen. Geneue Angaben über die Stärke der Truppen und den Zeitpunkt ihres Transportes bleiben bis zu einem späteren Termin vorbehalten.

Die Reichsregierung für frühere Einberufung des Reichstages.

Wie von besonderer Seite verlautet, soll die Reichsregierung darauf dringen, daß der Reichstag früher zusammentritt, da sie die Frist bis zum 27. September für zu lange hält. Sie begründet ihr Verlangen damit, daß die Ratifizierung des amerikanisch-deutschen Friedensvertrages nötig sei, ferner eine Aussprache über Oberschlesien; außerdem wollte man zu den neuen Feuerschutzgesetzen für die Beamtenchaft Stellung nehmen.

Dazu kommt noch, daß die Regierung dem ermordeten Erzberger im Reichstage eine Zotenfeier großen Stiles bereiten will, weil von verschiedenen Parteien dahingehende Wünsche geäußert worden sind. Wie ferner verlautet, solle der 13. September dafür gewählt werden. An amtlicher Stelle liegt Bestimmtes über diese Pläne bisher noch nicht vor, die Meldung ist also mit Vorsicht anzunehmen.

Neue Erhöhungen im Verkehrsweisen.

Wie verlautet, wird bereits die Erhöhung der Personen- und Gütertariife erwogen, um die durch die Bohrerhöhungen entstehenden Mehr-

ausgaben zu decken. Nach der „B. Z. a. M.“ dürften die neuen Tarife etwa Mitte Oktober gleichzeitig mit der Einführung des Winterfahrplans in Kraft treten. Die Erhöhungen werden 25 Prozent der jetzt geltenden Sätze, also etwa das 6-7fache des Friedenspreises betragen.

Wie wir weiter hören, dürfte sich die Reichspostverwaltung mit einer durchschnittlichen Erhöhung der Postgebühren um 10 Prozent begnügen. Jedoch sind Beschlüsse in dieser Richtung noch nicht gefaßt.

Die große Leipziger Herbst-Mustermesse 1921.

Bon unfremem Sonderberichterstatter.

Trotz der Ungunst der Zeiten ist die Leipziger Herbstmesse eine der größten Erscheinungen auf dem nationalen und internationalen Geschäftsgebiete, ja man kann sie als das größte Ereignis in der ganzen Geschäftswelt bezeichnen, denn die Zahl der Aussteller und der Einkäufer ist auf dieser Messe noch viel größer als auf allen früheren Messen, und es ist dadurch bewiesen, daß der ganze nationale und internationale Handel noch immer ungefürt seinen gewaltigen Hauptweg über die Leipziger Messe nimmt, und daß keine der übrigen in anderen Städten abgehaltenen Messen der großen Leipziger Messe irgendwelchen Abbruch getan hat. Es muß auch hervorgehoben werden, daß die bauliche Ausstellung der Leipziger Messe seit dem Frühjahr wiederum ganz bedeutende Fortschritte gemacht hat, und daß eine ganze Anzahl neuer Meßhäuser und Meßhallen entstanden sind, um die Messeausgabe der Messe zu bewältigen. So werden vor allen Dingen die Vertreter der verschiedenen Industriezweige in Leipzig zu ihrer Freude ganz Meßhäuser finden, welche die Aufgabe eines großen Geschäftszweiges einheitlich lösen. So werden die Besucher der Messe nicht nur die Ausstellungen der allgemeinen Mustermesse, sondern auch die Ausstellungen der technischen Messe, der Baumeffe und der Hygiene- und Sanitär- und Holz- und Holzwarenmesse in Leipzig musterträglich vorgeführt sehen, und wie im einzelnen und doch auch im Großen auf der Leipziger Messe ausgeführt und für die gesamte Kultur gearbeitet wird, das zeigen noch eine ganze Reihe Sonderausstellungen, wie sie besonders der Bund der deutschen Architekten und dann auch das gesamte Münchner Kunstgewerbe errichtet haben. Es sind auch für die volle Ausnutzung der Meßhausausstellungen der Kaufgelegenheit auf der Leipziger Messe eine ganze Reihe wichtiger Verbesserungen eingeführt worden. Auch hat das Meßamt für die Besuher der Messe Erleichterungen inbezug auf Wohnung und Auskünfte geschaffen, und eine Vereinbarung mit den Hotelbesitzern und Gastwirten hat auch die allzu hohen Preisausschläge gemindert. Zur Beringerung der Kosten des Besuches der Messe sind auch eine ganze Reihe großer Sammelpunkte des Meßverkehrs geschaffen worden, in denen sich mit verhältnismäßig geringen Kosten ein Gesamtüberblick über die ganze Geschäfts- und Verkehrslage im Deutschen Reich und besonders auch über die Absatzmöglichkeit gewinnen läßt. Die große Leipziger Herbstmesse ist aber auch dazu benutzt worden, daß eine ganze Anzahl von industriellen Verbänden während der Messe in Leipzig ihre Verammlungen abhalten, und so wird man erkennen müssen, daß die Leipziger Herbstmesse als der bedeutendste Faktor des ganzen Geschäftslbens zu betrachten ist und daß es wichtig ist, auch noch in einzelnen Hauptpunkten sich mit der Leipziger Messe zu beschäftigen.

Die Eröffnung.

Das Meßamt gibt bekannt: Die offiziellen Meßveranstaltungen haben am Sonnabend abend mit einer Tagung der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in der Leipziger Handelskammer begonnen, auf der der Kölner Universitäts-Professor Dr. Priou über die wirtschaftliche Bilanzfrage berichtete. Im Laufe des Sonnabends hielten außerdem eine Anzahl an der Messe beteiligter Verbände und Ausschüsse Verammlungen ab. Durch die Entwurfs- und Modellmeßung im Neuen Rathaus fand nachmittags eine Presseführung statt. Bis Sonnabend Mittag, also noch vor Meßbeginn, waren bereits über 70 000 Meßbesucher, da erfahrungsgemäß der Zustrom zur Messe erst am Sonntag und Montag seine Höhe erreicht, ist mit einer außerordentlich hohen Besucherzahl zu rechnen.

Sächsischer Saalinhaber-Tag.

Im weiteren Verlauf der Sitzung berichtete Köpcke (Leipzig) über die Polizeistunde, bezuglich der diesbezüglich mit dem Ministerium geführten Verhandlungen. Binnen kurzem ist die Festsetzung der Polizeistunde im allgemeinen auf 1 Uhr nachts zu erwarten. Im Laufe der Verhandlungen wurde dies durch ein Telegramm bestätigt. Die Anträge von Stollberg und Pirna auf Verschmelzung mit dem sächsischen Gastwirterverband zu einem Einheitsverband wurden nach langer Aussprache dahin erledigt, daß der Vorstand des Saalinhaberverbandes sich für den Dienst der Sache stellt, sobald vom Gastwirterverband, der über die Vereinigungsfrage schon verhandelt, die Aufforderung dazu ergangen ist. Ein Antrag Zittau und Raminz, der Verbandstag wolle geeignete Schritte unternehmen, damit es Beamten, Musikern usw. gestattet wird, in ihrer dienstfreien Zeit gewerblich zu musizieren, rief eine lebhaft Aussprache hervor. Unter Bezugnahme auf die Vorammlungen in Zittau wurde das Vorgehen des Musikerverbandes gegenüber den Saalwirten von verschiedenen Seiten als Terror bezeichnet. Vom Vorstandsstiche aus wurde erklärt, daß die Spitzenverbände des Gastwirtsgebietes jetzt erneut im Bunde mit dem Verband der Beamtenmusiker eine Eingabe an die maßgebenden Behörden gemacht haben, um eine Einschränkung des Verbotes der Ausübung von

Wahl durch Beamte zu erreichen. Der Erhöhung des Verbandsbeitrages von 24 auf 30 Mark wurde zugestimmt. Als Ort für den Verbandstag 1922 wurde Glöckchen bestimmt.

Sächsisches.

Hohenzell-Grünthal, 29. August 1921.
Wettervorhersage für morgen:
Feiter, warm, trocken, südliche bis westliche Winde.

Temperatur am 28. August:
Minimum +13,0, 12 Uhr +24,7, Maximum +25,1.

Die Gemeinderatswahlen, die am gestrigen Sonntag in beiden Schulen unserer Stadt stattfanden, brachten den christlichen (politisch neutralen) Listen den vollen Sieg. In der Altstadt entfielen von 429 abgegebenen gültigen Stimmen 287 auf den Wahlvorschlager Schaaf und 142 auf den Vorschlager Riedel, sodas von ersterem sechs und von letzterem zwei Vertreter gewählt sind. Es sind dies Herr Apotheker Schaaf, Frau verw. Kleeberg, Herr Brenner, Herr Schönfeld, Frau verw. Voigt und Herr Gehele, sowie die Herren Riedel und Weher. In der Neustadt wurden 272 Stimmen abgegeben (26% der 1160 Wahlberechtigten und zwar für die christliche Liste 158 und für die Gewerkschaftsliste 114, sodas von jener fünf und von dieser drei Vertreter gewählt sind.

Die städtische Ehrenurkunde für 25jährige Treue in der Arbeit wurde am Sonnabend im Beisein des Herrn Stadtrat Müller dem Hausmann Gustav Pohl bei der Firma C. H. Scheer vom Stadtrat überreicht.

Von der Leitung des Circus Sarrafani wird uns geschrieben: „Der Erfolg Sarrafanis in Chemnitz ist durchschlagend, seine Kieselgelle sind tagtäglich das Ziel von Tausenden; die Vorstellungen sind ausverkauft, man sieht sich vorher die Karten. Sarrafani aber zeigt und leistet auch etwas, was Chemnitz niemals sah. Circusfische Bilder von schönster Pracht erstehen. Hans Stof-Sarrafanis 12 indische Kieselgelle sind allein schon den Besuch wert, aber dazu gibt es ganze Szenen und Schaustücke, kühne sportliche Akte und unvergleichliche Dressuren von Pferden und fremdländischen Tieren. Auch die Spagnummacher sind ganz und gar auf der Höhe. Vor allem aber gehört die Jugend zu Sarrafani. Es gibt gar nichts Besseres und schöneres für die Kinder. Sarrafanis Vorstellungen während seines kurzen Gastspiels beginnen täglich um 7,15 Uhr, am Mittwoch und Sonntag um 3 Uhr finden die Nachmittagsvorstellungen statt, zu den Kinder halbe Preise zahlen.“

Der Deutsche Schuhsbund, Arbeitsgemeinschaft Dresden, schreibt uns: In der letzten Zeit ist die Nachfrage nach den von uns antilächig der Abstimmlung herausgegebenen Oberlichstischen Münzen aus braunem und weissem Meißner Porzellan wieder recht reger gewesen. Namentlich aus dem Ausland, auch aus Afrika, Südamerika und sogar aus Polen sind Bestellungen eingegangen, so daß die noch zur Verfügung stehende kleine Anzahl demnächst erschöpft sein wird. Wer sich also diese wertvolle Erinnerung an das Deutsche Oberlichstische sichern will, wird gut tun, seine Wünsche dem Deutschen Schuhsbund in Dresden, Wiener Str. 7, recht bald aufzugeben.

Unter Mitwirkung der Haaf-Verfow Spiele wird für die Michaelisferien (26.—30. September) in Dresden eine Anthroposophische Studienwoche vorbereitet, da aus zahlreichen Zuschriften das Verlangen ersichtlich ist, durch eine Reihe wissenschaftlicher und künstlerischer Veranstaltungen ein Bild zu bekommen von den Lebenswirkungen der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft Dr. Rudolf Steiners. Um den zahlreichen Wünschen nach billiger Unterkunft und Verpflegung gerecht werden zu können, werden Interessenten gebeten, sich jetzt schon zu melden bei Architekt Bernhard Wegrather, Dresden-V., Wienerstraße 40. Ausführliche Programme stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Am 26. d. M. hat eine abermalige Auslosung Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3-jährigen Staatspapiere, Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber derartiger Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Sächsischen Staatszeitung und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Finanzämtern (Bezirkssteuerämtern), sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 26. August beschlossen, dem Landtage die Entwürfe eines Gesetzes über die Einberufung der Reichstagskammern und eines Gesetzes über die Sonntagsruhe vorzulegen.

Der Saalinhaberverband Sachsen hat, wie wir auch an anderer Stelle mitteilen, beschlossen, seinen nächstjährigen Verbandstag in Glöckchen abzuhalten.

Gersdorf, 29. August. Schon heute sei die Gemeinde auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß das Erntedankfest am Sonntag, den 4. September, und das Kirchweihfest am Montag, den 10. Oktober, gefeiert werden soll. Am Erntedankfest ist, wie üblich, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst, nachm. 2 Uhr Festgottesdienst. Die Gemeindeglieder werden schon heute herlich gebeten, das Gotteshaus zu diesem Tag recht festlich schmücken zu helfen durch Blumen, Kränze, Guirlanden, Feld- und Gartenfrüchte. Gaben nimmt das Pfarramt bis Sonntagabend, den 3. September, nachmittag entgegen.

Gersdorf, 29. August. In Meißner findet am 4. September d. J. das Bundesfest der evangelischen Männervereine Sachsens statt. Auch der hiesige Junglingsverein denkt an den Feierlichkeiten, mit denen auch ein Bundesportfest verbunden ist,

teilzunehmen. An die Bundestagung findet noch anschließend Freitag vom 5.—10. September statt. Als Besuch in dieser Zeit ist die Bräutigamstag in Moritzburg bei Meissen gewählt. Die Teilnehmer der hiesigen Jungmannschaft werden bereits am Sonntagabend, den 3. Sept., nachmittags mit dem Zug 3.59 Uhr ab Hohenstein-Gr. nach Meissen reisen. Für gutes Quartier und Verpflegung ist hinreichend Sorge getragen.

Gersdorf, 20. August. Ein Unfall bei der Straßenbahn, der leicht schlimmere Folgen haben konnte, ereignete sich am gestrigen Sonntag nachmittags in Obergersdorf in der Nähe der Fleischerei von Hermann Herold. Der Straßenbahnzug, der nachm. 12.19 Uhr ab Kesselschmiede-Gersdorf nach Hohenstein-Gr. verkehrt, stieß mit dem Flaschenbiergeschirr des Bierhändlers Landrock zusammen. Hierbei wurden der 1. Wagen der Straßenbahn sowie der Bierwagen beschädigt. Das Pferd kam zum Stürzen, kam jedoch infolge der Aufmerksamkeit des Straßenbahnwagenführers ohne Verletzungen davon. Die Bahn macht dort eine Kurve; vermutlich konnte das Geschirr nicht schnell genug von den Schienen weggeleitet werden.

Grumbach, 20. August. Die Sammlung für die Oberster Hilfe erbrachte in unserer Gemeinde den Betrag von 700 Mark.

Rangensdorf, 20. August. In der letzten Generalversammlung des hiesigen Turnvereins wurde einstimmig beschlossen, dem Arbeiter-Turn- und Sportbund beizutreten.

Müsdorf, 20. August. Das im Grundbuche für Müsdorf Blatt 27 auf den Namen der Elsa verehel. Uhl geb. Barth in Müsdorf eingetragene Grundstück soll am 17. Oktober 1921, vormittags 10 Uhr — an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1 Hektar 56,4 Ar groß und auf 146.400 Mk. geschätzt, es besteht aus dem Wohnhaus Ortsflurstücken 32, sowie dem Wohnhaus Ortsflurstücken 32B mit 2 Anbauten, Holzschneiderei, Holzniederlage, Dampfboiler, Brenn- und Holzholzniederlagenschuppen und Geräteschuppen, endlich aus Hofraum, Garten und Feld und trägt die Flurbuchnummer 39a, 39b, 39c, 214 und 219c für Müsdorf.

Lichtenstein-C., 28. August. Die städtischen Kollegien beschlossen die Aufnahme einer Anleihe von 1 Million Mark und die Auflösung des Lebensmittellamtes zum 1. Oktober.

Chemnitz, 28. August. Einer der bekanntesten hiesigen Industriellen ist am Sonntagabend nachmittags das Opfer eines schweren Unglücksfalles geworden. Kommerzienrat Louis Adewig ist auf der Fahrt nach Leipzig unter besonders tragischen Umständen — sein Kraftwagen bog aus, um ein in Gefahr schwebendes Kind zu retten, und prallte an einen Chauffeurstein — tödlich verunglückt. Ueber den Unfall selbst erfährt das „Ch. Tgl.“ folgende Einzelheiten: Um an einer Sitzung des Meßvorstandes in Leipzig teilzunehmen, ließ sich Kommerzienrat Adewig in Begleitung einer Verwandten am Sonntagabend vormittags nach Leipzig fahren. Am Eingang des Dorfes Grünha bei Boena kam dem Wagen von Leipzig her ein anderer Kraftwagen entgegen, der dichtem Staub aufwirbelte. Unmittelbar nach dem Passieren dieses Wagens liefen zwei Jungen, die jedenfalls das Herannahen des Chemnitzer Wagens nicht bemerkt hatten, über die Straße, von denen einer von dem Adewigschen Kraftwagen erfaßt und ein Stück geschleift wurde. Um den Jungen nicht zu überfahren, lenkte der Chauffeur scharf nach rechts, wobei der Wagen an einen Kilometerstein anfuhr. Durch den heftigen Stoß wurden Kommerzienrat Adewig und seine Begleiterin aus dem Wagen geschleudert. Der Chauffeur fuhr zunächst ein Stück weiter. Als er sich nach wenigen Augenblicken umfah, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß sich seine Herrschaft nicht mehr im Wagen befand. Während die Dame mit einigen Hautabstrichungen davonkommen war, hatte Kommerzienrat Adewig selbst schwere innere Verletzungen erlitten. Als bald darauf ein anderer Kraftwagen aus Chemnitz die Unfallstelle passierte, nahmen dessen Insassen den Verunglückten, der trotz seiner großen Schmerzen bei voller Bewusstheit war, auf und brachten ihn in die Klinik des Herrn Professors Buchbinder nach Leipzig, wo er gegen 1 1/2 Uhr nachmittags starb. — Der im besten Mannesalter dem Leben Entziffene war ein echter Selbstmadedame. Geboren am 25. März 1865 zu Malchow in Mecklenburg, stieg er aus kleinften Anfängen mit eigener Kraft zu seiner jetzigen Stellung empor. In Chemnitz gründete er die Teppichfabrik Bachmann & Adewig, die rasch emporblühte und vor zehn Jahren in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1,75 Millionen Mark umgewandelt wurde. Das Unternehmen ist heute eine Weltfirma, der eine Baumwollspinnerei und eine Maschinenfabrik angegliedert ist und die zurzeit über ein Aktienkapital von 6 Millionen Mark verfügt.

Mittweida, 28. August. Zu Zusammenkünften in der Stadtverordnetenversammlung kam es gelegentlich der Beratung der Vorlage über Erhebung einer städtischen Gewerbesteuer. Der demokratische Stadtverordnete Landtagsabgeordnete Jähmig machte dabei aufsehenerregende Mitteilungen über eine Submissionsangelegenheit. Auf Drängen eines sozialistischen Stadtratmitgliedes hatte der Rat umfangreiche Pfasterarbeiten der Chemnitzer Produktionsgenossenschaft übertragen, obwohl diese 25.000 Mark teurer als hiesige Firmen war. Stadtverordneter Jähmig geisterte diese Maßnahme als einen neuen Beweis leichtsinniger Finanzwirtschaft unter der sozialistischen Mehrheit und als einen parteipolitischen Gewaltakt. Durch ähnliche Stadtratmaßnahmen unter dem Druck des sozialistischen Errors habe die Stadt in der letzten Zeit schon viel Geld verloren. Dagegen müsse schärfster Protest erhoben werden. Die sozialdemokratischen Redner konnten die Vorwürfe nicht entkräften; sie bezeichneten dieselben nur als Wahldreie.

Döbeln, 28. August. Der landwirtschaftliche Bezirksverband für den Amtsgerichtsbezirk Döbeln hat in einer sehr gut besuchten Versammlung einstimmig beschlossen, den Milchpreis für den hiesigen Bezirk nicht zu erhöhen.

Reudorf i. C., 28. August. Die hiesigen sozialdemokratischen Gemeindevorsteher haben ihre Ämter niedergelegt infolge Differenzen mit der Amtshauptmannschaft, die in den letzten Monaten eine Anzahl der von der Gemeinde angenommenen Steuern nicht genehmigte.

Reichenbach i. B., 28. August. Ein Blitzstrahl erschlug auf dem Felde des Gutsbesitzers Paul in Unterhaindorf den Knecht und ein Pferd des Besitzers, während Paul gelähmt wurde. Der Landwirt war mit Kornausladen beschäftigt. Während der Knecht zickart auf dem Wagen lud, gabelte Frisch Paul. Das Fuder Korn ist verbrannt.

Leipzig, 28. August. Ein 53 Jahre alter Kassenbote der Großen Leipziger Straßenbahn wurde als Schwindler entlarvt und festgenommen. Er wurde im Fahrstuhl des Direktionsgebäudes mit Aether betäubt aufgefunden, die ihm übergebene Geldtasche mit 30.000 Mk. Lohngebern fehlte. Wieder zum Bewußtsein gebracht, erweckte sein Verhalten Verdacht, und nach langem Leugnen gestand er schließlich, daß er das Geld unterschlagen habe.

Dresden, 28. August. Dresden hat jetzt seinen täglichen Kongressverband. Beidseitigerseits wurde der Sagonia-Kongress, Schumannstraße 31, aufgehoben. Inhaber war der frühere Schankwirt der Wittelsbacher Bierhalle Arthur Nibel. Bierzehnhundert Millionen Mark waren ihm von Bettelstegen zugetragen worden. Nur 80.000 Mark wurden von den eingezahlten Geldern gerettet, außerdem ein Auto. Man muß sagen, daß es die Kongressinhaber durchweg blendend verstanden haben, die ihnen anvertrauten Millionen durchzubringen. Typisch ist für alle die Gile, sich Automobile zuzulegen.

Ramsdorf, 28. August. Im Kammerforste wurde ein Riesensporling, Polyporus giganteus Pers., im Gewicht von anderthalb Zentnern (!) gefunden. Dieser Pilz dürfte der größte der bisher bekannt gewordenen sein. Der Pilzforscher Michael führt noch 1919 einen Riesensporling von 96 Pfund als größten an.

Turnen, Spiel und Sport.

Ausscheidungsspiele im Schlagball und Faustball.

Die Gaugruppen Erzgebirge, Vogtland und Leipzig im 14. Sächsischen Turnkreis erledigten gestern Sonntag in Meerane ihre Ausscheidungsspiele, die einen sehr beachtenswerten Verlauf nahmen. Die Spiele hatten folgendes Ergebnis:

Faustball: Erste Fertigkeitklasse: Turnerschaft Germania, Chemnitz — Kappel — Turnklub Zwickau 109:106; Tsch. Germania Chg. — Kappel — Allgemeiner Turnverein Leipzig — Döllitz 121:122; Turnklub Zwickau — Alg. T. v. Döllitz 101:103; Sieger: Alg. T. v. Döllitz mit 4 Punkten. Alte Herren: Leipzig-Reudnitz — Turngemeinde Grotzen 88:43; L-Reudnitz — Alg. Turnverein Annaberg 82:62; Turngemeinde Grotzen — Alg. T. v. Annaberg 51:76; Sieger: L-Reudnitz mit 4 Punkten. — Turnierinnen: Turnverein Volkswohl, Leipzig — Turnklub Meerane 59:68; T. v. Volkswohl, Leipzig — Turnverein Freiberg 86:88; T. v. Meerane — T. v. Freiberg 77:75. Sieger: T. v. Meerane mit 4 Punkten.

Schlagball: T. v. Schönau — Turngemeinde Grotzen 97:17; Alg. T. v. Leipzig-Neuschönefeld — T. v. Grotzen 27:68; Alg. T. v. Neuschönefeld — T. v. Schönau 57:51. Sieger: Alg. T. v. Neuschönefeld mit 4 Punkten.

Einem Großkampftag hatten die Fußballmannschaften des Vereins für Leibesübungen von 1905 am Sonntag. Die 1. und 2. Jugend weilten in Eppendorf und trugen die Rückspiele aus. Die 2. Jugend unterlag gegen Eppendorf 2 mit 2:1. Die 1. Jugend siegte im Diplomspiel gegen die gleiche von Eppendorf mit 1:0. Die 3. Jugend trug das Revandispiel gegen die 1. Knabenmannschaft aus. Die Knaben gewonnen wieder mit 3:1. Die 3. Herrenmannschaft trug auf hiesigem Platz ein Krangweitzpiel gegen die 2. Mannschaft von Eppendorf aus. 2:2 war das Ergebnis. Der Kranz wurde Eppendorf zugesprochen. Die 2. Mannschaften trug dann ebenfalls ein Krangweitzpiel gegen Eppendorf 1. Mannschaft aus. Nach schönem, von beiden Eppendorfern etwas roh durchgeführten Spiel gewann die heimische Mannschaft mit 4:3. Die 1. Mannschaft weilte in Oberhau, um das Bestspielungsspiel um den 8. Platz in der 1. Klasse auszutragen. Da der vom Gau zugelegte Schiedsrichter nicht erschienen war, wurde nur ein Gesellschaftsspiel ausgetragen. 3:3 war das Ergebnis beim Schlusspfiff.

Vor einer zahlreichen Zuschauermenge maßten am vergangenen Sonntagabend auf dem hiesigen Schützenplatz die 1. Mannschaft der Raun. Abt. vom V. f. L. 05 und die 2. Mannschaft von F. v. Friesen ihre Kräfte. Gleich nach Anstoß unternimmt der Innensturm von V. f. L. einen Durchbruch, dessen Ergebnis ein Tor ist. Friesen sängt an zu drücken und setzt sich in der Spielhälfte von V. f. L. fest. Friesen hat aber entschieden Pech, denn die sichersten Schüsse werden verschossen oder ausgelassen, u. a. ein Elfmeterball. Nach einem Gedränge vor des Gegners Heiligum findet auch endlich Friesen ein Tor und zieht gleich. Bald darauf ist Seitwechsel. Friesen hat Anstoß, geht durch und Nr. 2 setzt ein Tor von V. f. L. Die 2. Halbzeit zeigt die gleiche Ueberlegenheit Friesens. V. f. L. muß sich auf Durchbrüche beschränken. Nach etwa 20 Minuten wird U 3 geschossen, kurz darauf holt V. f. L. ein Tor auf. Nach einem schönen Dreiminuten Spiel erhöht der Halbkreis Friesens den Vorsprung auf 4. Nach einigem Geplänkel erlöht der Schlusspfiff beim Stande von 4:2 für Friesen. — Die 3. Jugend Friesens spielte am Sonntag vormittags gegen die 3. Jugend von Luga und gewann 4:0, desgl. spielte die 2. Jugend Friesens gegen die 1. Burgstädis siegreich; das Spiel endete mit 2:0 für Friesen.

Kr. Der Schauturnball des Turnerbundes am Sonntagabend war für die Beteiligten vom schönsten Verlaufe. Die Wahl der

„Hüttenmühle“ als Ballhof, der Zeitpunkt und die scharfe Bitterung trugen zu starkem Besuche der Veranstaltung bei. Der Sprechwart Herr Hofmann n. n. gedachte in einer Ansprache all' der Mitglieder des Vereins, die in diesem Jahre an Wettkämpfen teilgenommen und mit Erfolg geturnt haben. Der Vorsteher begrüßte ferner ein ehemaliges Mitglied des früheren Turnvereins, Herrn Emil Nürnberg, der von Amerika kommend, wo hin er vor 21 Jahren ausgewandert, zu Besuch hier weilte, besonders herzlich.

Der Flug zur Sonne.

Roman von Marianne Westerland.

(Nachdruck verboten.)

Gabriele stand in ihrem mausgrauen Schneiderkleid und dunklen Sammethut, Maiblumenrispen vor der Brust da in der zarten Höhe einer jungen Zürlin. „Das geht Sie gar nichts an“, hätte sie beinahe geantwortet, allein ein guter Engel schloß ihr die Lippen im Munde ein.

„Sängerin? So? Wohl eine vom jüngsten Jahrgang? Na, gehen Sie man ein Zimmer weiter, da finden Sie meinen Mann.“

Eine unsichtbare Riesenhand schlug Gabriele nach auf den Mund. Hatte Luzie denn sein Dienstmädchen geheiratet?

Frau Direktor liebte es, das neugagierte Personal, namentlich die Damen, eigenartig abzuschätzen, deshalb ließ sie die Ankommenenden erst durch dieses Zimmer führen. Die hier stattfindende Begegnung wuchs in jedem Fall zu einer mißbehaglichen Sache aus. Denn entweder war die Künstlerin hübsch — dann empfing die eifersüchtige Frau eine Ohrfeige — oder sie war häßlich, was häufiger vorkam, denn die eingeschickten Bilder logen meistens um fünfundsiebzig Prozent, dann verlor sie in tiefen in Vergessenheit den geschäftlichen Mißgriff.

Der zweite Raum, der Vorhof zum Allerheiligsten, war ein von erhaltender Nüchternheit und Armeligkeit durchwehtes Geschäftszimmer. An einem altersschwachen tannenen Schreibtisch tritzelte ein Gabrielens Grub mürrisch erwiderrnder Bürogelbe, die bebrillten Augen saß auf die verklebte Schreibplatte gepöppelt. An den öden Wänden verloren sich einige Stühle mit durchgelesenen Nohrgelicht, in der Mitte des Raumes stand ein dürstiger Tisch mit einer Trüben, von einigen Gläsern umkränzten Wasserflasche. Die färgliche Ausstattung redete prophete Töne: „Für Euch, die Ihr bei mir in Lohn und Brot arbeitet, ist das Allerhöchste noch zu gut.“

Die Tür zum Nebenzimmer war nur angelehnt, das fette, dicke Organ des Direktors war silbenklar vernnehmbar.

„Bei mir engagiert? Bei mir? — Das ist bildschön gelogen. Schröder, geben Sie mal das Personalverzeichnis. — Adolar Söthe, Komiker, Heldenvater tateräta... es stimmt. Ja, mein Personal ist enorm, ist unübersehbar groß, ganz unübersehbar. — bar. Ja, lieber Herr, die Sache ist in Ordnung. Jetzt habe ich nicht viel Zeit. Auf Wiedersehen!“

Unverständliches Gemurre, Krachfuß — Gabriele sah dem traurig flüchtenden Komiker nach, dessen Erscheinung veraltete Mimengedeei spiegelte: Kaiseranstand, Bodenweidnis unter Schlapphut, schwarze Kneife, schmur und blaugepunktete Kravatte, närrischer Jüngling! Die Sängerin schüttelte den Kopf. Die modernen Maler ließen doch auch nicht mehr in weiblichen Haartollen und braunen Sammetjackets herum!

Ihr eigener Empfang war nicht viel verheißungsvoller.

Der Direktor stuzte liebenswürdig, wie gekendet von Schönheit und Eleganz und legte dann los: „Ah, gut, daß Sie da sind, liebes Fräulein. Sie sind die Dame aus Zwickau...“

„Nein, Herr Direktor, ich...“
„Nicht? Dann — aus...“ Er trat einen Schritt zur Seite, beschattete theatralisch die Augen mit der Rechten und ließ dann seine breite Stimme in leiser Ruhe erdröhnen: „... Ah, jetzt haben wir's. Das Neuliten meiner angebeteten Teresa... Wie geht es der göttlichen Meisterin? Und wie ist doch gleich der Name? Marischall? So. Sie entschuldigen, mein gnädiges Fräulein, mein Personal ist enorm, ist unübersehbar groß, ganz unübersehbar. Sie sind doch gut untergebracht? Das freut mich. Sehen Sie sich...“ Er schob ihr voller Gnade einen ausgedienten Stuhl hin.

Das verdrohtete Schreiberelein, ein ehemals wegen Unverstand des Publikums verunglückter Mochimer, sah hinständig auf in diesem historischen Augenblick. In den sechs Jahren seines schmahlbürtigen Beamtenadams hatte er es noch nicht erlebt, daß der Direktor seinem Mitglied eine Sitzgelegenheit angeboten hatte. „Soll ich etwas singen?“ fragte Gabriele mühungsdemütig Blick.

„Jetzt nicht, meine Gnädigste, jetzt nicht. Außer dem — ich kenne ja Ihre stimmlichen Vorzüge.“
„Aber meine Entwicklung... die Fortschritte...“ Die Sturzwelle überflüchtender Enttäuschung verwehte ihr einen rasen Sahbau. Sie hatte weinen mögen.

Luzie sah ihr siederndes Beginnen, ihren leuchtend verschleierte Blick. „Na, wenn's durchaus sein muß —“, sagte er in gewaltiger Gutmütigkeit, „da hinten steht ein Klavier. Aber Sie müssen sich selbst begleiten.“

Gabriele griff in die blechern singenden Läden eines vorhinflüchtigen Klavierkastens, und Luzie ließ das Gebet der Elisabeth wie eine langweilige Predigt über sich ergehen, während er leise, angeregt, mit seinem Schreiber Zwiegespräche hielt, sich über dessen Schulter beugte und flatternde Blätter wandte.

„Ganz recht... gut, gut“, sagte er zerkürrt zur Sängerin, als der letzte dunkle Sammetton ersterben war. Dann lebhafter: „Sie haben in erstaunlichem Anhangsvermögen gerade die Oper gewählt, mit der wir die neue Spielzeit eröffnen werden, „Lannhäuser“. Ich habe da eine hübsche Aufgabe für Sie, liebes Fräulein...“
Gabrielsens Pulsschlag setzte aus. Die Elisabeth? Ober gar — die Venus...? Sie hatte beide Parteien studiert. Aber warum lagte er Aufgabe, nicht Parte...?

Steinadig pflanzte er sich auf, schob die Rechte in den Rockausschlag und begann schmalzig und volkühnig zu dozieren.

„Ich liebe es, die Eröffnungsvorstellung mit besonderem Glanz und Schwung hinzulegen. Jede Möglichkeit einer Wirkung muß reiflos ausgeschöpft werden. Ich habe da meine intimen Feinheiten, meine ganz besonderen Nuancen, gleichsam die Ausstrahlung meiner Urpersönlichkeit. Sie kennen den Einzug der Gäste im zweiten Akt. Farbenreiches Gepränge... Trara... Zulezt erscheinen ganz erlauchte Gäste unter den Festteilnehmern: ein Prinz und zwei junge Fürstinnen, persönliche Freundinnen der Elisabeth, die von ihr mit besonderer Huld begrüßt werden. Sie sollen eine dieser beiden Prinzessinnen darstellen. Was sagen Sie dazu? Hübscher Anfang, was? Und sich ein bißchen schmuck machen, nettes Kleidchen... das haben wir wohl, was?“

Während er sprach, tätschelte er väterlich-freundlich ihren Oberarm, ob das ein bißchen verordneter Rezipient der Tofti dieser Vinienschlantheit etwas aufgehoben habe.

(Fortsetzung folgt.)

Blutige Zusammenstöße in Potsdam

Der Jugendbund der Deutschnationalen Volkspartei hatte für gestern in Potsdam eine Erntedankfest und die Schlacht von Tannenberg unter freiem Himmel geplant. Da die „rote Fahne“, das Berliner kommunistische Organ ihre Parteigenossen zu Gegenüberstellungen aufrief, waren vom Polizeipräsidenten in Potsdam Versammlungen unter freiem Himmel verboten worden. Die Deutschnationalen hielten ihre Tannenbergfeier in der großen Luftschiffhalle bei Wildpark ab und in der Aula eines Potsdamer Gymnasiums. Sie nahmen einen ungeordneten Verlauf. Dem Rufe der kommunistischen Parteilীগänger waren ungefähr 12.000 Kommunisten gefolgt, namentlich Potsdamer und Lichtenberger Kommunisten. Sie wurden auf verschiedene Lokale verteilt, in denen ihre Versammlungen abgehalten werden sollten. Auf dem Wege dahin, den sie in geschlossenem Zuge zurücklegten wurden an einer Stelle zwei Reichswehrpolizisten von der Menge belästigt. Ein Wachtmeister der Schutzpolizei der ihnen befragt wurde niedergeschlagen und griff in der Notwehr zur Waffe. Dabei wurden zwei Personen, der Arbeiter F. Henkel aus Berlin, sowie der Arbeiter Hegener aus Steglitz, getötet und eine Person verwundet. Der Wachtmeister selbst wurde von der Menge übel zugerichtet. Auch an anderen Stellen kam es zu Zusammenstößen mehr harmloser Natur, bei denen jedoch ebenfalls einige Personen verletzt wurden. Als der Menge bekannt wurde, daß zwei Opfer zu beklagen seien, bemächtigte sich ihrer eine große Erregung, so daß es die Schutzpolizei, um Blutergießung zu vermeiden, für geraten hielt, sich vorübergehend zurückzuziehen und eine Versammlung in dem Lustgarten vor dem Stadtschloß zuzulassen. Während dieser fanden Verhandlungen zwischen den Führern der Demonstranten und dem Polizeipräsidenten statt, in denen der Präsident versprach, eine genaue Untersuchung der Angelegenheit einzuleiten, und daß kein Gebrauch von der Waffe gemacht werden sollte, wenn die Menge ruhig zum Bahnhof gehe und die Stadt verlässe. Auf Grund dieser Verhandlungen wurde von den Führern auf die Menge beruhigend eingewirkt und die Demonstranten gingen auseinander, ohne daß es zu weiteren Zusammenstößen gekommen wäre. Am Abend war die Stadt vollständig ruhig.

Letzte Brahmadrachten

Hamburg, 29. August. In einer gemeinsamen Besprechung des Beamtenrates mit den Vorständen sämtlicher Hamburgischer Beamten- und Angestelltenorganisationen wurden die Ergebnisse der Berliner Verhandlungen als völlig unzureichend erklärt und weitere Schritte in Aussicht genommen.

Crags, 29. August. Wie die Tagespost aus Heiligenblut meldet, flüchteten vor einigen Tagen zwei Touristen, deren Namen und Nationalität noch nicht bekannt sind, in den Gletscherfeldern unter der Glocknerwand ab. Während einer sofort tat war, hörte man den anderen noch drei Tage lang um Hilfe rufen, ohne daß es möglich gewesen wäre, ihn zu retten. Bei den Rettungsversuchen stürzten zwei Helfer ab und fanden den Tod. Eine neue Expedition ist unterwegs, um die Leichen zu bergen.

Rom, 29. August. Der Schnellzug von Pisa stieß gestern Abend vor Rom mit einem anderen Zug zusammen. Bisher wurden 17 Tote bezeugt; ungefähr 80 Verletzte wurden ins Hospital geschafft.

Rom, 29. August. Wie der Pariser „Intransigent“ über das Eisenbahnunglück erfährt, ist ein von Labispolti kommandierter Personenzug infolge falscher Weichenstellung mit einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Güterzug zusammengefallen. Er war gerade an einer Stelle, an welcher sich an der einen Seite eine Schlucht befand. 8 Wagen des Personenzuges stürzten in die Schlucht. Es spielten sich schreckliche Szenen ab. Bisher sind 37 Tote und 150 Verletzte geborgen.

Kirchliche Nachrichten.

St. Christophori zu Hohenstein-Gr. u. Gr. Thal.
Geraunt: Buchbinder Paul Richard Sonntag und Marie Helene Walter geb. Günther. V. h. Arbeiter Otto Ullrich und Hedwig Helene Gempel. Gebarmertewichtmeister Gustav Edwin Beer und Hedwig Marie Grabner Kaufmann Johannes Kurt Schulze und Maria Minna Grabner.
Getauft: Ulfott, T. des Verarbeiters Hermann Kurt Winkler. Ruth Marie, T. des Scherrers Hermann Großer.
Dienstag Frauenbund: Bilder aus de Indianermission.
Mittwoch Jungfrauenverein.
Donnerstag Bibl. Stunde im Sättengrundb efsaale.

Girngemeinde St. Trinitatis.
 Vom 20. bis 26. August 1921.
 Getauft: Margarete Böhler und Johannes Gottfried, Zwillingkinder des Bergarbeiters Ernst Albert Nobis, Adolf Erwin, S. des Klempners Max Alban Krause, Gottfried Karl Rudolf, S. des Bergarbeiters Rudolf Josef August Rier, Elsa Olga, T. des Webers Paul Emil Emmerich, Paul Ewald, S. des Geschäftsführers Friedrich Wilhelm Dehne Ein unehel. Sohn.
 Begraben: Margarete Böhler und Johannes Gottfried, Zwillingkinder des Bergarb. Ernst Albert Nobis, 3 W. Helene Klara, T. des Nadelmachers Georg Erwin Krause, 9 T.

Oberlungwitz.
 Getauft: Hildegard Dora, T. des Strumpfw. Max Emil Wieland, Annelise Charlotte, T. des Handlungsgehilfen Emil Hermann Glänzig, Ella Elfriede, T. der unberehel. Ella Klara Duba.

Getauft: Mechaniker Richard Bernhard Höl mit der Wirtshalterin Minna Elsa verw. Biedert geb. Wintler, beide von hier.
 Begraben: Strumpfw. Friedrich Franke, 88 J. 4 W. 24 T. Handarbeiterin Alma Paula Gerschner, 28 J. 7 W. 19 T. Bergarbeiter Julius Hermann Gohlb, 63 J. 27 T. Anna Marie, T. des Handelsmanns Alfred Kurt Greim, 2 W. 25 T.
 Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde in der Jungfer Schule.
 Donnerstag abends halb 9 Uhr Jungfrauenverein (Bibelstunde), halb 9 Uhr Jünglingsverein (Alt. Abt.), halb 9 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft.

Gerabrohn.
 Vom 19. bis 26. August 1921.
 Getauft: Alfred Paul, S. der Fabrikarbeiterin Ida Anna Klapp, Willy Egon Voigt, S. des Bergarb. Karl Willy Schnabel, Johannes Rudolf, S. des Seilers Fried-

rich Edwin Schmidt, Helene Johanne, T. des Zimmermanns Fritz Johannes Tremel, Frieda Maragare, T. des Bergarb. Max Willy Barth, Marianne Euse, T. des Bergarb. Rudolf Walter Gollfarth
 Getauft: Bergarb. Richard Max Frey hier mit der Aufstoberin Frieda Paula Krehel das. Zimmermanns Johannes Fritz Tremel aus Delitzsch i. C. mit der Repassiererin Ulla Helene Hänel hier.
 Donnerstag, den 1. September, vormittags 9 Uhr Hochkommunion. Herr Pastor Rötger.

Wüstenbrand.
 Dienstag, den 30. August, abends halb 8 Uhr Versammlung des ev. Jungfrauenvereins im Pfarrhaus.
 Mittwoch, den 31. August, abends halb 8 Uhr Versammlung des Jünglingsvereins im Pfarrhaus.
 Donnerstag, den 1. September, abends halb 9 Uhr Versammlung der landeskirchl. Gemeinschaft im Pfarrhaus.

Freitag, den 2. September, abends halb 9 Uhr Berggottesdienst-Vorbereitung im Pfarrhaus.
Jungferndorf mit Falken.
 Mittwoch, den 31. August, abends 8 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein.
 Donnerstag, den 1. September, abends 8 Uhr Bibelstunde. Thema: „Der gläubige Christ und die Familie.“ (Barter Babel.)

Das Zahnpulver „Nr. 23“
 reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen bedeutend verbessert wird. Hauptverkaufsstellen: **Dr. Fichtner, Adler-Drog. Hof.**

Nur 2 Tage. **Blograph-Lichtspiele.** Nur 2 Tage.

Die große amerikanische Wild-West-Sensation!
Der 1. Groß-Amerikaner rollt weiter!
 Dienstag ab 5 Uhr. 2. Abteilung: Mittwoch ab 5 Uhr.

„Dem Tode entrissen“
 6 Akte. Aenherst spannendes Wild-West-Drama von Universal-Film, New-York. 6 Akte.
 In der Hauptrolle: **Maria Walcamp.** Es wird fabelhaft geritten. Immerfort galoppieren Räuber in Staubwolken'gehüllt über die Szene. Es ist ein Film mit einer fabelhaften Häufung von Sensationen.

*** * Hierzu: Das Mädel aus Japan.** Lustspiel in 3 Akten mit Lia Lep. * *



Kammer-Licht-Spiele.
 Dienstag—Mittwoch.
 Das große Ereignis der Saison ist das Monumentalfilmwerk mit der Filmkönigin

Cotte Neumann
 Eines großen Mannes Liebe.
 Riesen-8-Akte.

Auffsehenerregender Prunkfilm des Jahres Unzählig viel Mitwirkende. Kostbare Toiletten. Das herrlichste Drama, in welchem sich die beliebte Künstlerin selbst übertroffen hat. Um zeitigen Nachmittagsbesuch wird gebeten.

Sowie der spannende reizende Detektiv

Die schwarze Locke.
 3-Akte mit Käthe Haf, Arnold Rief.

Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß ab Dienstag die Programme mit verstärkter künstlerischer Musik begleitet werden. Unser neu engagierter Kapellmeister wird auf dem von der Direktion neu angeschafften ganz hervorragenden Kunst-Seiler-Piano nur erstklassige Musikstücke im Verein mit dem Geiger zum Vortrag bringen.

Ab Freitag: Das rote Plakat, 1. Teil. Mit Unterstützung der Berliner Kriminalpolizei. Nach wahren Begebenheiten aus den Berliner Polizei-Akten verfilmt.

Sprechstunden hält wieder ab
Dentist Sommer, Mollkestr. 24.

SARRASANI
 Chemnitz, Planitzstraße.
 Telefon 7002.
 Täglich 7,15 Uhr. Mittwoch und Sonntag auch 3 Uhr. Nachmittags Kinder halbe Preise.

Europas grösste Sehenswürdigkeit
 Tscherkessen — Japanische Akrobaten — Ballet von 60 Tänzerrinnen — 140 Freiheitspferde — 12 indische Riesenelefanten — Fliegende Menschen — Dressierte Kamele, Zebras, Dromedare, Nilpferde — 10 Klowns und Auguste — Beduinennäherer — Riffkabylen als Springer — Feuer- und Schleiertänzerinnen usw.

Achtung! Achtung!
 Alle Sorten Drahtgeflechte, Stacheldraht, Spanndrähte, sowie kompl. Drahtzäune, Kellerfenstergitter, Baumschützer, Schutzgitter empfiehlt zu Fabrikpreisen die
Drahtgeflechtfabrik v. Bruno Thieme,
 Rimbach i. Sa.,
 Christophstraße 7. Nähe Ludwigsplatz.

Mehrere
Blusen-Näherinnen
 perfekt im Schneidern, werden bei hohem Lohn u. d. angenehmer Beschäftigung noch eingestellt.
Glauchauer Blusenfabrik, Bohn & Breitfeld,
 Glauchau, Leipziger Straße 10.

Maurer
 und
Bauhilfsarbeiter
 sucht
Max Selbmann,
 Baugeschäft.

Beschirrführer
 gesucht
Ernst Hartig,
 Wüstenbrand.

Stellengesuch
 17jährig. Mädchen, welches schon in besserem Haushalt war, sucht in ebenfolchen mögl. kinderlosen anderweit
Stellung.
 Adresse zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngeres anständiges
Mädchen
 für 15. Sept. gesucht
Chemnitz, Fleischeri,
 Bernhardsstr. 44.

6 Malergehilfen
 gesucht
Kurt Müller, Malermeister,
 Gersdorf.

Chauffeur u. Monteur
 sucht Stellung.
 Angebote unter T. 5620
 i. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Geübte
Standard-aufstößerinnen
 gesucht.
Joh. Alb. Winkler,
 König Albert-Straße.

Geübte
Repassiererin
 gesucht **Theodor Günther,**
 Oberlungwitz, Strumpfabrik.

Handschuhe
 (evtl. auch mit Maschine) werden an eigenennige, flotte Näher ausgegeben
Karlstr. 32 d, 8th.

Ordentliches ehrliches
Hausmädchen
 für 15. September oder 1. Oktober gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erhalten
Strumpfeinwäuer (in)
 sucht **Adolph Pfefferkorn,**
 Appreturanstalt,
 Schulstraße 18.

Handschuhe
 Boltonndaunen 1/2 Rechts-Nähi, sowie Halbfutter werden in großen und kleinen Posten an eigenennige Nähfaktore u. Näherinnen dauernd bei höchstem Lohn ausgegeben
Linus Heinzig,
 Rimbach, Körnerstr. 4.

Guterhaltene braune
Tafelstutche
 billig zu verkaufen.
Hernsdorf 24 a.

Möbl. Zimmer
 für jungen Herrn gesucht
H. Vandgraf, Weinkellerstr.

Metallbetten,
 Stahlbrahtmatten, Kinderbetten, Polster an Jedermann Katal. frei.
Wiesendörfel, Suhl i. Thür.

Ehrenklärung!
 Die beleidigenden Neußerungen, welche ich gegen Frau Elsa Weinhold, Wüstenbrand, gebraucht habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück.

Heute wurde uns ein
Sohn
 geboren.
 Epenick, d. 28. 8. 21.
Dr. jar. Valher u. Frau
 Elisabeth geb. Reinhard.

Hotel „Drei Schwanen“
 Morgen **Doppelmahlfest**
 von abends 6 Uhr an Wellfleisch, Bratwurst und frische Wurst mit Kartoffelsalat.
Unterhaltungsmusik (Klavier, Geige, Cello).
 Ergebenst ladet ein **Otto Lorenz.**

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und Schrift imponieren, sein Ansehen und seine gesellschaftliche Stellung heben und in den Aufgaben des Lebens Erfolg haben will, kaufe sich
Das Meisterkassensystem der deutschen Sprache.
 Eine praktische Anleitung, um in kurzer Zeit imponierend, sicher, richtig und erfolgreich sprechen und schreiben zu lernen, sowie an praktischen Beispielen das Schreiben von Briefen, Rundschreiben, Geschäftskorrespondenzen, Eingaben an Behörden, Anzeigen, Quittungen, Rechnungen, Schulcheinen, Verträgen, Protokollen, Testamenten, die Anwendung der Buchführung, des Wechsel- und Scheckverkehrs und der Circularuren gut und sicher zu lernen.
 Bearbeitet von **Carl Martens.** Zweite vermehrte Auflage.
 Preis des Werkes 30 M. in elegantem Aufwahrungskasten.
 Kann gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages bezogen werden durch die
Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Oldenburger
 Zuchtbullenkaufl.
 Von heute Montag ab stelle ich einen großen Transport gar. Original Oldenburger
Körbullen
 mit Herdbuchscheinen preiswert zum Verkauf.
Julius Riefow.
 Fernsprecher 174.

Wollene und baumwollene Strumpf- und Trikotagen-Abfälle, desgl. Fäden, Knochen, sämtliche Metalle, Alteisen u. Papier kauft zu besten Tagespreisen
Fischer, Rohprodukte, Schulstr.

Spezial-Strumpfgeschäft
Za. Ferd. Hade
 Altmarkt 34.
 Große Auswahl in Regenschirmen, Spazierstöcken, Labats- u. Brunnenpfeifen. Dazu alle Ersatzteile.
 Reparaturen schnell und billig. Solle Waren, billigste Preise.

Kontrollkasse
 National Fondrucker, gegbar zu kaufen ges. Angeb. u. B.N.O. 7104 a. Exp. d. Ztg.

10- bis 15000 M.
 als zweite Hypothek auf Hausgrundstück gesucht.
 Gefl. Angebote unter N. 5621 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Braune **Woll-Pflüschottomane** preiswert zu verkaufen
Feldstr. 627 B, 1 Tr.

Hohenstein-Gr.
 Berlin.
 Gesucht moderne 3- oder 4-Zimmer-Wohnung in Hohenstein-Gr. im Tausch gegen ebensolche in bester Lage von Charlottenburg
 Zuschriften an **Wittner, Chemnitz, Platanenstr. 10.**

Klub der Landwirte
 zu Glauchau.
 Die für Sonnabend, den 3. September anberaumte
Klub-Versammlung
 findet Umstände halber schon am Freitag, den 2. September, nachmittags 3 Uhr im „Rindenhof“ statt.
Arno Seithold.

Zu verkaufen:
 10 Stück Sandsteinquader, 56,56 cm st., 60 110 cm lang, ca 15 fcm Sandstein-Abdeckplatten, 41 cm breit, 15 cm stark, in Längen bis 2 Meter.
 18 Stück Porphyraquader, 55/55/60 cm groß.
 Angebote erbeten an
Alfred Würler,
 Baugeschäft, Rabenstein.

Entgehende Schmiede
 im Umkreis von Hohenstein-Ernstthal zu kaufen gesucht.
 Angebote unter N. 5615 an d. Gesch. d. Bl.

Junger Kaufmann
 sucht sofort freundlich möbliertes **Zimmer.**
 Angebote unter N. 5618 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten

wohl die das Reich voll folgen...
 Regierung...
 Sitten...
 Verfall...
 und Staat...
 der alle...
 mühten...
 Schäden...
 Jose W...
 politischen...
 ken, auf...
 des erbe...
 diesen un...
 Tag zu g...
 gewisslen...
 wa 11 f...
 m ä h i g...
 des Volke...
 rohsten...
 sammlun...
 ja zum...
 Auge...
 gung die...
 mehr ver...
 belanng...
 gierung...
 fähiger...
 gestellt...
 ben und...
 Opposition...
 tionen, u...
 Bedeutung...
 publik...
 j o r m o...
 Hebertretu...
 Die...
 ten Pflich...
 gewissenl...
 treten. C...
 listen auf...
 vorlorten...
 nicht geid...
 seit Mon...
 kann durc...
 feiten in...
 dit des...
 den in ei...
 auf Ober...
 gründet...
 dah d u...
 j ch a f i...
 f ch w ä d